



Ein Blick zurück, schärft die Sicht nach vorn!

Fraktionsmitglieder schildern ihre Sicht auf die letzten 5 Jahre Kreistag

DIE LINKE.

Fraktion DIE LINKE-Bündnis 90/ Die Grünen im Kreistag Stendal
Anne-Frank-Str. 20
39576 Stendal



Zum Inhalt:

1. <i>Die schwierigste Wahlperiode seit der Wendezeit</i>	S. 1-2
2. Kreis-Vergabe- und Personalausschuss	S. 2
3. Finanz- Haushalt- und Liegenschaftsausschuss	S. 2- 3
4. Jugendhilfeausschuss	S. 3 -4
5. Ausschuss für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit	S. 4- 5
6. Schul-Sport und Kulturausschuss	S. 5- 6
7. Ausschuss für Ordnung, Umwelt und Landschaftsschutz	S. 6 - 7
8. Ausschuss für Bau, Verkehr und digitale Infrastruktur	S. 7 - 8
9. Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Landwirtschaft und Tourismus	S. 8 - 9
10. Rechnungsprüfungsausschuss	S. 9
11. <i>Ganz zum Schluss und auf ein Neues</i>	S. 10

Ein Blick zurück

Als am 25. Mai 2014 DIE LINKE zur Wahl für den Kreistag Stendal 29.613 Stimmen (23.8 %) der gültigen Stimmen erhielt, gingen wir optimistisch an die Arbeit. Das Ergebnis entsprach in etwa dem aus den Wahlen 2009 und in unserem Wahlprogramm hatten wir uns konkrete Ziele gesteckt. Wie in der Vergangenheit hatten wir auch aktuell Bündnis90/ Die Grünen in der Fraktion wieder mit an Bord. Diesmal allerdings nur einen. Die Zusammenarbeit war auch bei wechselnden Personen stets freundschaftlich und konstruktiv. Den grünen Pfeil auf rotem Untergrund haben wir ganz vorrangig diesen Kolleginnen und Kollegen zu verdanken. (siehe auch S. 6 u 9)

Wir ahnten nicht im Geringsten, was da in den kommenden 5 Jahren so auf uns zukommen würde. Nein, das war keine gewöhnliche Wahlperiode. Es war wohl die schwierigste seit den Wendejahren.

Gerade das Hochwasser 2013 überstanden, jedoch dessen Folgen noch lange nicht bewältigt, konstituierte sich der Kreistag Stendal. Am 3. Juli 2014 sprach sich eine Mehrheit für die Gültigkeit der Wahl aus, obwohl schon sehr eindeutige Signale darauf hindeuteten, dass im Wahlbereich Stendal für die Stadt und für den Kreistag Wahlmanipulationen vorlagen. Unsere Fraktion stimmte geschlossen für eine Verschiebung der Entscheidung zur Gültigkeit der Wahl. Die Tragweite dieser Mehrheitsentscheidung, das Ausmaß und die weiteren Folgen für die gesamte Wahlperiode erkannten wir erst in den folgenden Monaten und Jahren.

An dieser Stelle wollen wir nicht weiter darauf eingehen, in der Öffentlichkeit sind die bekannten Fakten umfänglich diskutiert und sie werden es immer noch. Der Schaden für die Demokratie und der Vertrauensverlust bei Bürgerinnen und Bürger und innerhalb des Kreistages wirken sich bis zu den bevorstehenden Wahlen in gewaltigen Dimensionen aus. Doch damit nicht genug, neben dem Wahlskandal musste sich der Kreistag auch mit der Aufarbeitung des Sparkassenskandals auseinandersetzen und bekam die Probleme in der Abfallwirtschaft nicht in den Griff. Hausgemachte Konflikte größeren Ausmaßes.

Hinzu kamen äußere Entwicklungen, die den Kreistag vor Situationen stellte, die er in diesem Umfang zuvor nicht bewältigen musste. Gerade aber deshalb wäre in den darauffolgenden Jahren ein konstruktives Miteinander dringend erforderlich gewesen, was leider immer seltener und nur punktuell gelang. Ein etwas anderes Bild widerspiegelte sich zumeist in der Ausschussarbeit.

Die mit Abstand größte Herausforderung nach dem Hochwasser 2013 war die Bewältigung der Flüchtlingssituation 2015, als eine Vielzahl von Menschen vor Krieg, Gewalt, Hunger und Umweltkatastrophen aus ihren Heimatländern die Flucht ergriffen.

Eine verfehlte Bildungspolitik des Landes führte zeitgleich zur Ausdünnung der Schullandschaft, hinsichtlich der Kinderarmut war und ist unsere Region einer der traurigen Spitzenreiter. Bei diesen Beispielen wollen wir es bewenden lassen, die schwierigen Rahmenbedingungen zu schildern.

Wir waren konstruktiv und kritisch

Am Ende dieser Wahlperiode kann unsere Fraktion dennoch mit Fug und Recht behaupten, dass wir uns zu jedem Zeitpunkt auch unter diesen schwierigen Bedingungen konstruktiv und kritisch eingebracht haben. Unsere Fraktion hat 27 eigenständige Anträge in den Kreistag

eingebracht, weit mehr als alle anderen Fraktionen zusammen. Ja, das war gut so! Viel lieber wäre uns aber gewesen, wenn auch die anderen Fraktionen sich konstruktiver und eigenständiger engagiert hätten. Stattdessen herrschte insbesondere bei der CDU, der größten Fraktion, nicht selten eine regelrechte Lethargie und der Unwille, sich überhaupt mit unseren Vorschlägen inhaltlich auseinander zu setzen. Wiederholt wurden Anträge ohne eigene Position einfach arrogant abgeschmettert. Auch das gehört zu den selbstverschuldeten Defiziten und Schwierigkeiten dieses Kreistages.

Wie hat sich die Fraktion DIE LINKE/ Bündnis 90- Die Grünen in den einzelnen Bereichen/ Ausschüssen konkret eingebracht, urteilen Sie selbst:

Kreis-Vergabe und Personalausschuss - unser Mitglied Dr. Helga Paschke

zu unseren Prämissen für die Arbeit in diesem Ausschuss gehörten:

- Stärkung der kommunalen Demokratieentwicklung über eine moderne, bürgerorientierte und transparente Kommunalpolitik. Hierzu haben wir umfangreiche Änderungen für die Hauptsatzung und Geschäftsordnung eingebracht. Angenommen wurde lediglich ein Punkt. Die Fragestunden wurden fortan auch in den beratenden Ausschüssen in die Tagesordnung aufgenommen.
- Bei den Vergaben gab es nahezu immer einstimmige Entscheidungen, denn Spielräume lassen die Gesetze nur sehr wenig. Sehr kritisch haben wir uns mit der Fördermittelpolitik von Land und Bund auseinandergesetzt.
- Bei der Personalentwicklung haben wir uns sehr frühzeitig dafür eingesetzt, dass die Fragen des Generationswechsels durch gezielte Neueinstellungen und Nachwuchsförderung weitgehend ohne Reibungsverluste gelöst werden. Nunmehr stecken wir mitten in einem riesigen Umbruchprozess, der auch von anderen erkannt wurde. Wir forderten, dass das Personalentwicklungskonzept des Landrates qualifiziert und zur Angelegenheit des gesamten Kreistages wird. Dies gelang bisher nicht.
- In einem Antrag setzten wir uns für einen weltoffenen und solidarischen Landkreis Stendal ein, der vor allem auch eine Reaktion des Kreistages auf Aktivitäten der CDU-Fraktion in der Stadt Stendal war. Diese sahen den "sozialen Frieden in der Stadt Stendal" gefährdet, wenn die geplante Landesaufnahmeeinrichtung für Asylsuchende umgesetzt wird. Dieser Antrag wurde über eine Geschäftsordnungsdebatte und persönliche Angriffe auf die Antragstellerin von der CDU-Fraktion abgeschmettert.

(es schrieb Helga Paschke)

Finanz- Haushalt- und Liegenschaftsausschuss - unsere Mitglieder Katrin Kunert und Peter Zimmermann

Im Gegensatz zu den Anfangsjahren kämpfen wir im Landkreis Stendal seit Langem mit nicht ausgeglichenen Haushalten, ringen um genehmigungsfähige Haushalte und versuchen die sogenannten freiwilligen Leistungen auf einem gleichbleibenden Niveau zu halten. Sicher, wir haben mit Hilfe des Landes viele Kredite umgeschuldet, die Zinslast ist deutlich abgebaut, aber das strukturelle Problem ist nicht gelöst!

Unsere Prämissen als LINKE in diesem Ausschuss waren:

- eine moderate Kreisumlage,

- der Realität entsprechende angemessene Kosten der Unterkunft für die Arbeitslosengeld-2-Beziehenden, die zeitnah aktualisiert werden,
- die Beibehaltung der Höhe bei der Sportförderung,
- die Unterstützung des Tierschutzes aus dem Kreishaushalt
- den Ausbau bzw. die Sanierung des Altmarkrundkurses,
- ausreichende Mittel für die Personalentwicklung, z.B. im Umweltbereich
- die vom Land geforderten Konsolidierungskonzepte sahen wir stets mit großer Skepsis hinsichtlich ihrer Umsetzungsfähigkeit. Dies stellten wir exemplarisch am Beispiel der möglichen "Einsparung" bei der Grundsicherung im Alter dar.

An diesen Prämissen orientierten wir uns im Rahmen der Haushaltsdiskussionen. Nun mag man meinen, durch die prekäre Finanzsituation hätten wir uns im Ausschuss ständig in den Haaren gelegen und gestritten, aber die Arbeit war immer von Konstruktivität und fairem Miteinander geprägt.

Dennoch, unausgeglichene Haushalte führen zuweilen zu unausgebalancierten Kreistagsmitgliedern. Grundsätzliche Forderungen bei den Kommunal финанzen hartnäckig immer wieder einfordern und sich trotzdem der gegebenen Realität konstruktiv stellen, diesen Spagat haben wir all die Jahre realisieren müssen und das werden wir (ich) auch künftig tun.

(es schrieb Katrin Kunert)

Jugendhilfeausschuss - unser Mitglied Günter Rettig

Im Unterschied zu anderen Kreistagsausschüssen basiert er auf der Grundlage des VIII. Sozialgesetzbuches und des Kinder- und Jugendhilfegesetzes Sachsen-Anhalt. Der Ausschuss setzt sich nicht nur aus Kreistagsmitgliedern zusammen, sondern aus weiteren Mitgliedern, die aus der Jugendarbeit Erfahrungen mit einbringen. Der Ausschuss hat im großen Umfang Eigenständigkeit in seinen Entscheidungen.

Für unsere Fraktion stand die volle Ausschöpfung aller (finanziellen) Möglichkeiten im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit im Mittelpunkt der Arbeit. Insgesamt ist festzustellen, dass es im Ausschuss weitgehende Übereinstimmung über die notwendige Finanzierung dieses Bereiches gab. Dies wurde besonders in den jährlichen Haushaltsberatungen deutlich. Um die Teilübernahme der Personalkosten für die mobile Jugendhilfe durch die einzelnen Kommunen zu erreichen, bedurfte es einer zielgerichteten Argumentation, dies gelang mir z.B. im Stadtrat für die Planungsregion der Stadt Tangermünde.

- Auf der Grundlage **des Antrages der Fraktion DIE LINKE-Bündnis 90/ Die Grünen** über die Verwendung von nicht verwendeten HH-Mitteln aus dem Bildungs- und Teilhabepaket des Bundes standen insgesamt über 400.000 € verteilt auf 3-4 Jahre zur Verfügung. Davon wurden 2015 das Projekt „Jugend gestaltet Altmark (KinderStärken e. V.), die Geschäftsstelle des KKJR sowie das Projekt Migrationspaten unterstützt. 2016 konnten die Geschäftsstelle des KKJR und das Projekt Talentschmiede gefördert werden. 2018 erfolgte dann die Verwendung von Restmitteln aus dem Bildungs- und Teilhabepaket des Bundes für das Projekt Hausbesuchsdienst.

Durchgängig und ja, man kann sagen, auch hartnäckig forderten wir mehr Engagement der Verwaltung zur **Bekämpfung der Folgen der Kinderarmut**. Immer wieder war das auch

eines meiner Themen, bei denen ich wiederholt namens unserer Fraktion das Wort ergriffen habe.

2017 fand eine **gemeinsame Sitzung** des Jugendhilfeausschusses und des Ausschusses für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit zu den Möglichkeiten der Kinderarmutsprävention statt. Ich forderte, die Ursachen für die unbefriedigende Inanspruchnahme der Kosten für ergänzende Lernförderung zu benennen, um geeignete Maßnahmen ergreifen zu können. Leider kam es trotz umfassender Diskussion **nicht** zur Gründung eines „Runden Tisches“ zum Thema „Kinderarmutsprävention“. Da bleiben wir dran.

Eine wichtige Informationsquelle und daraus resultierende Nachfragen und Aktivitäten waren die 14 mündlichen bzw. schriftlichen (Mitteilungsvorlagen) **Berichterstattungen**.

- Unbefriedigend ist die Situation im Landkreis in Umsetzung eines „Täter-Opfer-Ausgleichs“, auch wenn es sich um eine bundesgesetzliche Verpflichtung handelt. Hier sollte in der kommenden Wahlperiode gemeinsam mit Trägern und Vereinen nach Lösungen gesucht werden.
- Im Ergebnis der Berichterstattung über Stand und Entwicklung der Jugendkriminalität im Landkreis verwies ich nachdrücklich auf die Notwendigkeit der Schulsozialarbeit auch im Sinne der Prävention.
- Nach einem Hinweis des Leiters der Integrativen Kindertagesstätte „Kunterbunt“ in Stendal im JHA über zahlreiche unbesetzte Kindergartenplätze für integrative Kinder kam es zu einem Arbeitstreffen mit dem Träger, Mitgliedern der Landtagsfraktion und mir. Noch wird geprüft, wo die Ursachen liegen und ob es ein allgemeines Problem des Landes Sachsen-Anhalt ist.

Der Jugendhilfeausschuss setzte einen **Unterausschuss Jugendhilfeplanung**, dessen Mitglied ich wurde.

Im Unterausschuss wurde eine Neufassung der seit 2008 gültigen "Förderrichtlinie des Landkreises Stendal für Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und erzieherischen Jugendschutz erarbeitet."

In monatelanger konstruktiver Arbeit wurden durch den Unterausschuss 2018 "Qualitätsstandards für die Jugend- und Jugendsozialarbeit im Landkreis Stendal festgelegt und durch den Jugendhilfeausschuss beschlossen.

(es schrieb Günter Rettig)

Ausschuss für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit unsere Mitglieder - Christine Paschke (Vorsitzende) und Jürgen Emanuel

Dieser Ausschuss wird seit vielen Jahren von einem Mitglied unserer Fraktion in unterschiedlicher personeller Besetzung geleitet. Das gab und gibt uns die Möglichkeit, eigene Akzente zu setzen, die sonst nur sehr viel schwerer umsetzbar wären. Wir engagierten uns vor allem:

- um Möglichkeiten zur Bekämpfung der Kinderarmut (hierzu brachte unsere Fraktion über Jahre immer wieder eigene Vorschläge und Anträge ein und besuchte auf ihrer Sommertour Einrichtungen und gesellschaftliche Organisationen, die sich mit dem Thema tagtäglich beschäftigen. Die Landkreisaktivitäten gingen jedoch äußerst schleppend voran. Realisiert wurde nach langer Zeit das Begrüßungspaket. Die von

uns eingeforderten Kooperationsbeziehungen mit unserer Hochschule bleiben völlig unbefriedigend.

- Im Bereich des Gesundheitswesens möchte ich besonders darauf hinweisen, dass sich unsere Fraktion um verbesserte Arbeitsbedingungen der Rettungsleitstelle gemeinsam mit anderen Fachausschüssen engagierte. Da unser Landkreis bei der Nichteinhaltung der Hilfsfristen einen traurigen hinteren Platz in Sachsen-Anhalt einnimmt, werden wir nunmehr zügig daran arbeiten, die geplanten Rettungswachen in verkürzten Zeiten zu realisieren. Die komplizierte Besetzung der freien Stellen im Gesundheitsamt wurde ständig diskutiert, Lösungen zumeist nur langfristig erreicht.
- Stets wiederkehrend war die Bedarfplanung der Beratungsstellenlandschaft, die Voraussetzung für Förderungen vom Land ist. Gerade im letzten Jahr gab es hierzu Kontroversen. Während wir der Auffassung waren, dass die Beratungsstellenstruktur bei uns im ländlichen Raum Defizite ausweist, kämpfte die Verwaltung darum, dies nicht in der Planung hervorzuheben und setzte sich bei der Mehrheit der Kreistagsmitglieder durch.
- Ab 2015 haben wir auf Antrag unsrer Fraktion ein Maßnahmenpaket für geflüchtete Menschen erarbeitet und regelmäßig aktualisiert.
- Auf unsere Initiative hin werden seit Jahren die Träger der freien Wohlfahrtspflege und andere Fördermittelsteller vor der Vergabe der Gelder gehört. Dadurch bekommt der Ausschuss kontinuierlich einen Überblick über die Situation freier Träger und Vereine. Die Gelder konnten konstant, ja sogar leicht aufgestockt werden, sind aber dennoch äußerst knapp.
- Das Projekt „Familien stärken- Perspektiven eröffnen“ wird begleitet
- Die Belange von Seniorinnen und Senioren, insbesondere die Fragen der Barrierefreiheit waren kontinuierlich Thema im Ausschuss.
- 2018 verabschiedeten wir ein Positionspapier mit Forderungen an das Land, um dem Haus- und Fachärztemangel zu begegnen. Dies war eine fraktionsübergreifende Aktion unter meiner Federführung.

Ein Fazit: Verstärkt sollten komplexe Themen auch über komplexere, bzw. flexiblere Strukturen der Ausschusstätigkeit behandelt werden.

(es schrieb Christine Paschke)

Schul- Sport und Kulturausschuss -unsere Mitglieder Peter Zimmermann und Horst Janas

Gleiche Bildungschancen für alle – Kindern und Jugendlichen eine Zukunft geben, das war der Anspruch an unsere Arbeit im Ausschuss für den Bereich Bildung.

Diesem Anliegen dienten u.a. nachfolgende Initiativen bzw. Anträge an den Kreistag:

- Der Kreistag unterstützte auf unseren Antrag hin das Anliegen der Volksinitiative für mehr Lehrer/innen und pädagogische Mitarbeiter/innen unter dem Motto „Den Mangel beseitigen! – unseren Kindern Zukunft geben“
- Den Antrag der Sekundarschule Osterburg zur Umwandlung in eine Gemeinschaftsschule unterstützte unsere Fraktion von Anfang an. Leider fand dieser Antrag insbesondere durch die ablehnende Haltung der CDU-Fraktion nicht die Mehrheit.
- Der Fortbestand der beiden Schullandheime in Klietz und Buch hängt auch von der finanziellen Unterstützung des Landkreises ab. Unser angenommener Antrag sieht die Verbesserung des Zuschusses für die Schüler unseres Landkreises vor!

- Die kurzfristig geplante Fusion des Rudolf-Hildebrand-Gymnasiums mit dem Winckelmann-Gymnasium in Stendal konnte auch durch unser hartnäckiges Engagement mittelfristig verhindert werden und somit das Entstehen einer zu großen und unpersönlichen Bildungseinrichtung.

Hervorzuheben ist auch, dass wir gemeinsam im Kreistag beschlossen haben, die Förderung des Theaters der Altmark in gleicher Höhe fortzusetzen.

(es schrieb Peter Zimmermann)

Ausschuss für Ordnung, Umwelt und Landschaftsschutz - unsere Mitglieder Susanne Bohlander und Bodo Ladwig

Wir haben die Erfahrung gesammelt, dass die Bereiche Umwelt, Naturschutz und Klimaschutz in diesem Kreistag völlig unterbelichtet sind. Nicht selten wurden Natur- und Umweltschutz gegen wirtschaftliche Prozesse ausgespielt. Dagegen wurden wir aktiv.

Unsere Prämisse war, Kreistag und Öffentlichkeit für solche Themen zu sensibilisieren. Dazu brachten wir folgende konkrete Anträge ein:

- Natura 2000

Auf unsere Initiative hin befasste sich der Kreistag mit dem Genehmigungsverfahren für Natura 2000. Mit der Umsetzung der Natura 2000-Richtlinie werden europäische Vogelschutzgebiete und FFH-Gebiete, also Gebiete mit besonders wertvollem Tier- und Pflanzenbestand, unter Schutz gestellt und ihr Erhalt damit gesichert. Der Landkreis hatte zur Landesverordnung Natura 2000 eine Stellungnahme abzugeben. Erst durch unseren Antrag wurde diese Stellungnahme Thema im Kreistag und in den Ausschüssen. Es gab eine Informations-Veranstaltung für die Bürger zu dem Thema und die Kreistagsmitglieder berieten in einer gemeinsamen Sitzung mehrerer Ausschüsse über die Stellungnahme des Landkreises. Wir kritisierten die oft äußerst unsachlichen Passagen in der Stellungnahme und forderten stattdessen Fakten und Argumente ein. Das Ergebnis widerspiegelte leider deutliche Ablehnung und offenbarte wenig Verständnis für dringendes Handeln in Sachen Natur und Umwelt

- 380 kV-Stromleitung

Auf unsere Initiative hin befasste sich der Umweltausschuss mit der geplanten 380 kV-Höchstspannungs-Stromleitung, die von der Elbe bis südlich Stendal und weiter nach Wolmirstedt und Bayern gebaut werden soll. Ab Wolmirstedt als Erdkabel, da es sich bei dieser mit Recht so bezeichneten „Monstertrasse“ um riesige, bis zu 80 Meter hohe mehrstöckige Strommasten handelt. Im Landkreis Stendal sollen die Masten dagegen nicht unter die Erde, sondern als Freileitung gebaut werden, in unmittelbarer Nähe von Wohnhäusern und durch das EU-Vogelschutzgebiet Elbe und andere Naturschutzgebiete. Der Landkreis fordert nun in seiner Stellungnahme zum Planfeststellungsverfahren, dass auch die Altmark von dieser Landschaftsverschandelung verschont bleibt und auch hier diese Stromleitung als Erdkabel verlegt wird. Zu diesem Thema gab es 2 Anträge. Leider blieb die Bürgerbeteiligung trotz großen Interesses im Rahmen der Ausschusssitzung in Seehausen weitgehend auf der Strecke.

- Bedarfsgesteuerte Nachtkennzeichnung für Windräder

Wir haben einen Antrag eingebracht, um den Einsatz der „Bedarfsgesteuerten Nachtkennzeichnung“ im Landkreis zu prüfen. Diese neue Technik ermöglicht es, dass die roten Blinklichter an den Windrädern nur nach Bedarf eingeschaltet werden. Mit diesem Thema wird sich der Umweltausschuss in seiner letzten Sitzung vor den Wahlen am 21.5. beschäftigen.

- Abfallpolitik

Zum Dauerkonflikt entwickelte sich der Bereich der Abfallpolitik/ Abfallwirtschaft. Allein zu diesem Thema stellte unsere Fraktion 4 eigenständige Anträge. Mit der Umstellung der LVP-Verpackungen von gelben Säcken auf eine gelbe Tonne und einem neuen Entsorger wurde das ganze Konfliktpotenzial deutlich. Anschlusspflicht nicht vollständig umgesetzt, veraltete Satzungen, Fehlkalkulationen als Grundlage der Gebührenerhebung, Aushebelung von Festlegungen der Berufsgenossenschaft, fehlende Transparenz und die Unfähigkeit Grundsatzdokumente, wie die Abstimmungsvereinbarung abzuschließen. Teure externe Beratungen, Dienstaufsichtsbeschwerden (die noch nicht alle abgearbeitet wurden) und gerichtliche Verfahren. Für das neue Abfallwirtschaftskonzept haben wir auf der Grundlage einer Analyse Kriterien zur Qualitätsverbesserung dargestellt. Der Antrag wurde abgelehnt die Kriterien werden erneut bei der Novelle des Konzeptes von uns vorgelegt.

- Klimaschutzkonzept

Dem Kreistag wurde ein Klimaschutzkonzept vorgelegt. Die Qualität war in unserer Fraktion umstritten. Während die einen darin einen ersten Schritt auch für die Möglichkeit des Erhalts von Personalförderungen sahen, fanden es andere unzureichend. Unser sachkundiger Einwohner, Mario Peine beschäftigte sich detailliert mit einer großen Anzahl von Änderungsvorschlägen. Unsere Fraktion beschloss, diese erst im Verlaufe der Fortschreibung des Papiers einzeln zu prüfen. Dafür reichte die Zeit bis zur Beschlussfassung im Kreistag nicht. Wir haben aber einen Ergänzungsantrag gestellt, der genauere Festlegungen für die weitere Arbeit am Papier vorlegte. Dieser Antrag wurde angenommen.

Regionale Planungsgemeinschaft - unsere Mitglieder Susanne Bohlander und Bernd Hauke

- Die Arendsee-Bahnstrecke erhalten

In der Regionalen Planungsgemeinschaft, dem gemeinsamen Planungsgremium der Landkreise Stendal und Salzwedel, setzen wir uns dafür ein, dass die Bahnstrecke Geestgottberg (Wittenberge) – Arendsee – Salzwedel im Regionalen Entwicklungsplan Altmark erhalten bleibt und nicht etwa gestrichen wird. Die Deutsche Regionaleisenbahn will auf dieser Strecke wieder den Zugverkehr für Personen- und Güterzüge aufnehmen. Diese Aktivitäten müssen von der Regionalen Planungsgemeinschaft unterstützt und nicht etwa unmöglich gemacht werden. Wir sind und bleiben dran.

(es schrieb Susanne Bohlander)

Ausschuss für Bau, Verkehr und digitale Infrastruktur - unsere Mitglieder Jürgen Emanuel und Herbert Luksch

In diesem Ausschuss ging es naturgemäß viel um Straßen und Hochbauten. Weniger um die digitale Infrastruktur, denn es existiert auch der Zweckverband Breitband Altmark. Dieses Zusammenwirken und das gegenseitige Ergänzen sind durchaus ausbaufähig.

- Ein Thema, das mehrere Ausschüsse gleichzeitig beschäftigte, war im Mai 2018 unseren **Antrag für eine Qualitätsoffensive für den Altmarkrundkurs**. Auf unsere Initiative hin, die Susanne Bohlander federführend begleitete, wurde öffentlich, dass es eine Bestandsaufnahme für diese wichtige regionale Radroute gibt. Diese Bestandsaufnahme wurde in einer gemeinsamen Ausschusssitzung vorgestellt und diskutiert. Resultat der Erfassung: Fast die Hälfte dieser touristischen Infrastruktur ist in einem sehr schlechten Zustand und muss dringend saniert werden. Gute Radwege sind für die touristische Entwicklung unverzichtbar sind und deshalb muss in diese Wege investiert werden. Zu dieser Erkenntnis gelangten die anderen Fraktionen noch nicht. Die Kreistagsfraktion Linke/Grüne bleibt dran an dem Thema und wird sich für die Sanierung Altmarkrundkurs im neu gegründeten Altmärkischen Regionalmarketing- und Tourismusverband einsetzen. "Wir sind mit dem Radel da" nicht nur als Tourist. Für den Alltag wurden Radwege und Radparkplätze noch als sehr unbefriedigend eingeschätzt, das muss sich ändern.
- Unsere Fraktion setzte sich auch mit Mitgliedern anderer Fraktionen stets dafür ein, dass Schulsanierungen auf der Prioritätenliste ganz oben standen und stehen. Beispiele dafür sind u.a. die Gymnasien in Tangermünde und Osterburg aber auch die Sekundarschule „Komarow“ in Stendal. Da die Baukosten explodieren und die Investitionsmittel knapper werden, ist der Weg mühsam. Fertigstellung der Maßnahmen vor Neubeginn weiterer Maßnahmen, das ist unsere Devise.
- Die Sanierung von Straßen - eine unendliche Ausschussgeschichte bei über 470 km Kreisstraßenlänge. Auch hier das Ringen um Prioritäten und der verstärkte Beginn auch die berechtigten Belange der RadlerInnen im Auge zu haben.
- Mehrere Ausschüsse diskutierten den alle 2 Jahre vorzulegenden "Bericht über die wirtschaftliche Lage im Landkreis Stendal und zur Wirtschaftsförderung", aktuell den Bericht 2018. Besonders die Mitglieder unserer Fraktion kritisierten in den Ausschüssen die Qualität dieses Berichtes. Diese Kritik teilten viele andere.

(es schrieb Herbert Luksch)

Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Landwirtschaft und Tourismus- unsere Mitglieder Gesine Seidel und Bernd Hauke

Unser Ausschuss war oftmals direkt vor Ort in Unternehmen, Einrichtungen und Verbänden. So waren wir z.B. auch bei Alstom Stendal, um dessen Bestand aktuell gekämpft wird. Leider zeigten einige Ausschussmitglieder anderer Fraktionen wenig Interesse an der Kontinuität ihrer Arbeit. So warf die oftmals große Zahl Abwesender, zu spät Kommender oder zeitiger wieder Gehender ein schlechtes Bild auf den gesamten Ausschuss.

Wir wurden initiativ und unterstützten alle Aktivitäten die in folgende Richtung gingen;

- Erhalt der Arbeitsförderungsgesellschaft trotz erheblich schwieriger gewordener Rahmenbedingungen
- Der sich entwickelnde Fachkräftemangel war kontinuierlich ein Thema, in diesem Zusammenhang haben wir auch immer versucht, der sich verringernden Anzahl von Ausbildungsrichtungen an unserer Berufsschule entgegenzutreten. Wer hier lernt, der bleibt auch später eher in der Region. Außerdem sind lange Wege in die Berufsschule und teure Fahrkosten auch ein Grund, die Ausbildung abzubrechen. Insbesondere das Handwerk braucht Ausbildung vor Ort.
- Die Landwirtschaft als wichtig(st)er Unternehmensfaktor muss intensiver in den Focus des Kreistages gerückt werden. Hier geht es um sehr viel mehr als nur um den Wolf. Es geht darum, ernsthafte darüber zu debattieren, wie Landwirtschaft, Tier- Pflanzen- und Artenschutz besser in Einklang gebracht werden können. Eine wichtige Rolle spielen dabei die Veterinär- und Umweltämter unseres Kreises, deren Stärkung wir für erforderlich halten
- Die Insolvenz des Tourismusverbandes war ein Rückschlag. Die Ursachen liegen sicher nicht nur an der Fördergeldproblematik. Dem Tourismus sollte zukünftig mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden.
- Sorgsam muss mit der Energiegewinnung umgegangen werden, die Region Altmark als Region regenerativer Energiegewinnung muss ausgewogen gestaltet werden.

(es schrieb Bernd Hauke)

Rechnungsprüfungsausschuss- unser Mitglied Jürgen Emanuel

Den Vorsitz in dieser Wahlperiode hatte unsere Fraktion inne. Nach dem Tod unseres langjährigen Mitstreiters – Eduard Stapel – übernahm ich im September 2017 die Leitung. Im Rechnungsprüfungsausschuss wird insbesondere der jährliche Prüfbericht zur Entlastung des Landrates für den Haushalt vorgelegt. 2017 beschäftigten wir uns vorrangig mit dem Nachholen der Jahresabschlüsse 2016 und 2017. Aktuell wird am Abschluss 2018 gearbeitet. Diese Verzögerungen waren insbesondere der Einführung der Doppik geschuldet. Themen für einzelne Schwerpunktprüfungen werden nicht unwesentlich von den Mitgliedern des Ausschusses gesetzt. Als Ausschussvorsitzender hat man natürlich immer auch die Möglichkeit, sich zu erkannten Problemen im Prüfungsprozess zu äußern. Deshalb konnte ich wiederholt auf Schwerpunkte und solche Defizite, wie

- Bessere Risiko- und Erfolgsanalyse
- Gebühreneinnahmedefizite
- Optimierung der Jugendhilfeleistungen
- Unzureichendes Energiemanagement
- Optimierung der Baukostenplanung und –abrechnung
- Stetige Personalkostenanalyse
- Qualifiziertere Rettungsdienstabrechnung

Insgesamt ging es grundsätzlich um Kosteneffizienz und Kostentransparenz. Das heißt für uns nicht Einsparung um jeden Preis, sondern die Frage zu beantworten, wie nachhaltig die Ausgaben sind und wie man durch Koordinierung bei gleichen Kosten mehr erreichen.

(es schrieb Jürgen Emanuel)

Ganz zum Schluss und auf ein Neues:

Einige persönliche Gedanken von Susanne Bohlander, als Vertreterin von Bündnis90/ Die Grünen in der Fraktion:

Ich bin seit 2014 in der Kommunalpolitik aktiv und habe seitdem gelernt: Wenn ich in politischen Gremien etwas erreichen will, brauche ich neben dem Willen, etwas verändern und gestalten zu wollen, sehr viel Geduld und Hartnäckigkeit. Und ebenso wichtig ist: Das erreiche ich nicht alleine, sondern nur gemeinsam mit anderen. Genau diese Erfahrung durfte ich in der Kreistagsfraktion machen, in der ich im Oktober 2017 als Nachfolgerin für den verstorbenen Eduard Stapel Mitglied wurde.

Ich habe mich damals entschieden, die Zusammenarbeit mit den Linken fortzusetzen und diese Entscheidung erwies sich als unbedingt richtig. Sämtliche Themen, die ich in die Fraktion einbrachte, wurden mit aller nur wünschenswerten Energie und persönlichem Einsatz meiner Mitstreiter gemeinsam und dadurch auch in vielen Fällen erfolgreich vertreten. Es war eine für mich gewinnbringende und beglückende Zeit, in der ich sehr viel über den Politikbetrieb im Kreistag erfuhr und von den langjährigen Erfahrungen meiner Fraktionskolleginnen sehr lernen konnte.

Ich bedanke mich bei meinen Mitstreitern in der Fraktion für diese gemeinsame Zeit, die gemeinsame Arbeit und die wertvolle Unterstützung in jeder Hinsicht und freue mich darauf, diese Arbeit im nächsten Kreistag fortzusetzen.

(es schrieb Susanne Bohlander B90/Die Grünen)

Einige persönliche Gedanken der Fraktionsvorsitzenden Dr. Helga Paschke

Unsere Fraktion hat in vielen Wochen der Kleinarbeit mit der Parteibasis und mit unterschiedlichen FachexpertInnen und KritikerInnen diskutiert, was man alles noch besser machen könnte und unbedingt auch sollte. Dies widerspiegelt sich in unserem Wahlprogramm für die Kommunalwahl 2019. Wir wollen auch weiterhin, dass uns Bürgerinnen und Bürger kritisch begleiten, egal ob punktuell oder kontinuierlich als sachkundige EinwohnerInnen.

Christine Paschke, Peter Zimmermann, Bodo Ladwig und Gesine Seidel werden sich aus unterschiedlichen Gründen nicht wieder auf der Ebene des Kreistages bewerben. Ich danke Ihnen allen, die sich in ganz unterschiedlicher Art und Weise in die Fraktion eingebracht haben. Christine Paschke beispielsweise saß im Vorstand des Kreistages und leitete einen Ausschuss. Ganz besonders möchte ich Peter Zimmermann danken, der als langjähriger stellvertretender Fraktionsvorsitzender auch schon unter dem Vorsitz von Günter Rettig enorm viel Sacharbeit für die Fraktion weggetragen hat, oftmals einsprang, wenn es galt ein Gremium zu besetzen und sich alle absolut auf ihn verlassen konnten. Dank auch den sachkundigen EinwohnerInnen, ihr Fachwissen hat uns bei unserer Arbeit unterstützt.

Von den 11 Mitgliedern, die über die Liste der LINKEN kandidiert haben, werden sich 7 wieder der Wahl stellen. Es sind Katrin Kunert, Helga Paschke, Günter Rettig, Jürgen Emanuel, Horst Janas, Bernd Hauke und Herbert Luksch. Sie bewerben sich gemeinsam mit vielen anderen bekannten oder auch noch unbekanntem, jüngeren KandidatInnen.

Das letzte Wort haben Sie, liebe Wählerinnen und Wähler - setzen Sie Ihre Kreuze!